

pfarreiblatt

2/2021 1. bis 28. Februar **Katholische Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil**
Katholische Pfarrei St. Urban



Hainbuche im Pfaffnauer Pfarrgarten.

Foto: Carmen Steinmann

Die Fasnacht fällt aus – na und?

Liebe Pfarreiangehörige

Jetzt wären wir wohl mittendrin in den närrischen Tagen. Auf den mit Konfetti übersäten Strassen würden uns Pirmantinnen, Prinzen, kleine Monster und allerlei Getier begegnen, und aus allen Ecken würden uns schräge Töne entgegenströmen.

Als Altshoferin komme ich aus einem Dorf, in dem die Fasnachtstradition hochgehalten wird. Auch unser Stübli wurde während manchen Jahren bis zum Schmutzigen Donnerstag (und oft noch etwas darüber hinaus) zum Näh- und Basteltisch umfunktioniert, damit wir mit unseren Fasnachtssujets spätestens am Fasnachts-sonntag auf die Strasse gehen konnten. In den letzten Jahren nehme ich zwar nur noch als Zuschauerin an der Fasnacht teil, aber auch jetzt freue ich mich über all das Farbige und Ausgelassene, das mir an der Fasnacht begegnet. Guggerklänge lassen mein Herz noch immer höher schlagen.

Und ja, da gibt es auch einiges, was mich an der Fasnacht ärgert. Ich frage mich jedes Jahr neu, weshalb die Fasnachtspartys schon Anfang Januar beginnen müssen; ich ärgere mich darüber, dass Fasnachtskostüme als Massenware in Wegwerfqualität aus Billiglohnländern importiert werden; ich staune darüber, wie viel Geld an so einem Fasnachtswochenende über die Barthecken fliesst (ziemlich viel mehr als wir in einem ganzen Jahr in unseren Kollektorkörbchen sammeln) und ob an der Fasnacht wirklich so viel Alkohol fliessen muss.

Und doch, trotz all dem, das an der Fasnacht optimiert werden könnte: Fehlen sollte sie nicht, diese farbige, diese andere Zeit. Im Jahreskreis nicht und auch im Kirchenjahr nicht, weil sie unseren Blick weitert, auf all das, was unser Menschsein neben Arbeit und Pflichterfüllung auch noch ausmacht, nämlich Lebensfreude und Lebensliebe, Geselligkeit und Kreativität, Humor und Augenzwinkern. Wenn Jesus vom Himmelreich erzählt hat, verglich er das Himmelreich immer wieder mit Gastmählern und Hochzeitsfesten. Und wer weiss, wenn er die Fasnacht gekannt hätte, wäre ihm vielleicht auch ein farbiges Fasnachtsfest als Gleichnisbild für das Himmelreich eingefallen?

In diesem Jahr fällt die Fasnacht aus. Was werden Sie vermissen? Die Brachzeiten, die uns in dieser Zeit aufgegeben



Foto: pixplosion, pixelio.de

sind – so mühsam und schmerzlich sie oft sind – können uns Anlass sein, aufmerksam zu werden für das, was wir jetzt vermissen und ersehnen, und uns zu fragen, wie wir es in Zukunft mehr pflegen können.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein gutes Aushalten all dieser Brachzeiten und immer wieder Momente der Lebensfreude.

Edith Pfister, Pastoralraumleiterin

Kontaktadressen im Pastoralraum

Pastoralraumleiterin:

Edith Pfister-Ambühl, Kath. Pfarramt Langnau
Tel. 062 758 14 17 / pfister.kath-prw@bluewin.ch

Leitender Priester:

Godwin Ukatu, Kath. Pfarramt Pfaffnau
Tel. 062 754 11 05 (Direktnummer)
ukatu.kath-prw@bluewin.ch
Tel. 062 754 11 22 / pfarramt-pfaffnau@bluewin.ch

Diakon:

Sepp Hollinger, Kath. Pfarramt St. Urban
Tel. 058 856 57 03 / pfarramt-st-urban@besonet.ch

Freude schenken – dank Ihnen!



Foto: Grace Winter, pixelio.de

Liebe Pfarreiangehörige

Die letzten Monate, alles andere als Normalität. Vieles musste abgesagt, anders geplant oder kreativ realisiert werden. Mit dem Coronavirus müssen wir wohl leben lernen.

Im Dezember wurden in unserer Pfarrei von verschiedensten Gruppen kleine Aufmerksamkeiten an Senioren überbracht. Leider musste bekanntlich dabei auf den einen oder anderen Kaffeeschwatz verzichtet werden! Die Rückmeldungen der Freude über das Zeichen sind sehr herzerwärmend. So konnten damit auch etwas Licht und Hoffnung überbracht werden.

Auch die Kleinsten wurden überrascht. Den Spielgruppen und Bibliotheken von Pfaffnau und Roggliswil wurde das Bilderbuch «Wo ist dein Fell, kleiner Esel?», geschenkt. Autorin ist die in Roggliswil aufgewachsene Saskia Steinmann. Mit dem Buchkauf wird gleichzeitig ein Waisenhaus-Projekt in Westafrika unterstützt.

Vieles davon wäre nicht möglich gewesen ohne Sie, liebe Kirchensteuer-

zahlerinnen und -zahler. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Mit den Steuereinnahmen werden nämlich vor Ort Projekte unterstützt, Unterhaltsarbeiten an Kirche, Pfarrhaus oder Pfarreiheim sowie Spenden an Vereine, Gruppen und an das Sommerlager ermöglicht. Und Sie wissen ja, weniger als 5 % der Steuereinnahmen gehen an die Landeskirche, der Rest bleibt in der Pfarrei.

Während dem Lockdown wurde den Angestellten der Kirchgemeinde der Lohn ausbezahlt. Ruhig sitzen geblieben sind sie ja nicht. Musste doch für Erstkommunion und Firmung mit Einhalten der Massnahmen umdisponiert und ein neuer Termin gesucht werden. Staub und Schmutz in den Gebäulichkeiten gab es auch mit Lockdown und der Orgel wurden halt trainingshalber Töne entlockt! Der jährliche Beitrag an Chor und Musikgesellschaft liess diese auch etwas zversichtlicher in die Zukunft blicken. Solidarität zeigen, füreinander und miteinander da sein in schwierigen

Zeiten – das ist Gemeinschaft leben in der Pfarrei! Und bestimmt kommt dies in irgendeiner Form mehrfach zurück. Bleiben Sie gesund und Gott behüte uns alle.

Kirchenrat Pfaffnau-Roggliwil

Segensmonat Februar

Der Februar ist der Monat der Segnungen. Auch in unserer Pfarrei können Sie in den Gottesdiensten von zuhause mitgebrachte Kerzen und Brot segnen lassen oder den Blasiussegen empfangen.

Kerzenssegnung:

Pfarrkirche Pfaffnau:

Sonntag, 31. Januar, 10.30 Uhr

Wendelinskapelle Roggliswil:

Dienstag, 9. Februar, 09.00 Uhr

Brotsegnung und Blasiussegen

Pfarrkirche Pfaffnau:

Sonntag, 7. Februar, 10.30 Uhr

Wendelinskapelle Roggliswil:

Dienstag, 9. Februar, 09.00 Uhr



Foto: Christine Limmer/pfarrbriefservice.de

Weihnachtspäckli in bar

«Cadou-Weihnachtspäckli für Kinder in Rumänien» zieht Bilanz über die Sammelaktion 2020.

(uz) Normalerweise sind es 1400 Päckli, die jedes Jahr gesammelt und vor Weihnachten nach Rumänien gefahren werden. Normalerweise – 2020 aber war es anders: Das Coronavirus verhinderte den alljährlichen Hilfsgütertransport. Als kleine Organisation sah sich «Cadou-Weihnachtspäckli für Kinder in Rumänien» nicht in der Lage, den verschärften Transit- und Einreisebestimmungen entsprechen zu können.

Rund 15000 Franken

Um die Menschen in Rumänien trotzdem nicht im Stich zu lassen, half «Cadou» dieses Jahr finanziell und durfte Spendengelder überweisen. Grosszügig viele Spendengelder muss man betonen, kamen doch rund 15000 Franken zusammen. 1800 Franken davon wurden aus Pfaffnau, Roggliwil und St. Urban überwiesen. Der Betrag wurde auf die verschiedenen Partner in Rumänien aufgeteilt und noch vor Weihnachten nach Rumänien gesandt.

Geschenke für Kinder und Familien

In Rumänien wurden die Spendengelder dazu verwendet, Kinder und ihre Familien auf Weihnachten hin zu beschenken. Die Verantwortlichen kauften Süßigkeiten ein, Buntstifte oder kleines Spielzeug und manchmal auch Grundnahrungsmittel, Öl zum Beispiel, Zucker, Mehl oder Teigwaren. Vielen Familien sind Lebensmittelpakete zurzeit hochwillkommen, weil die coronabedingt geschlossenen Grenzen verhindern, dass ein Elternteil im Ausland arbeiten und so das Auskommen der Familie sichern



Bei der Päcklierteilung im Haus Aara-pamesu, Gusterita, einer Tagesstätte für Kinder aus Romafamilien.

kann. Die Partner von «Cadou» bestätigen, dass es mancherorts am Nötigsten fehlt.

Multumesc mult!

Egal ob Süßigkeiten oder Grundnahrungsmittel: Die Weihnachtsgeschenke haben Freude gemacht! Bei den Verantwortlichen von «Cadou» trafen während der letzten Wochen Fotos und entsprechende Rückmeldungen ein. Allen Spenderinnen und Spendern darf aus Rumänien «Multumesc mult», ein herzliches Dankeschön weitergeleitet werden.

Eigentlich auch 1400 Päckli

Rund 15000 Franken wurden gespendet. Geht man davon aus, dass in den Vorjahren für ein Weihnachtspäckli zwischen 10 und 12 Franken bezahlt wurde, kann auch für 2020 von 1400 gelieferten Päckli gesprochen werden. Nicht von handfesten Päckli allerdings, aber von solchen in bar.

Statt Fasnacht ein weihnächtlicher Rückblick

Eigentlich sollte in diesem Pfarreiblatt eine Vorschau auf den Fasnachtsgottesdienst mit der Guggenmusik Bläschschränzer oder ein Foto der Sternsinger sein. Doch da die letzten Monate alles anders als gewohnt verliefen, wird es nun ein kurzer Rückblick auf die Weihnachtstage, die zwar schon eine Weile her, aber immer noch erwähnenswert sind.

Weihnachten fand trotzdem statt mit der Aktion «Trotzdem Licht». Leider ohne den bereits vorbereiteten Weihnachtsweg, aber dafür mit einem Stationenweg, welches das Chenderfür-Team mit Edith Pfister spontan organisierte. Dieses Angebot wurde vor allem von Familien rege genutzt.

Die Pfarrkirche war dank vielen fleissigen Helferinnen und Helfern ebenso schön geschmückt wie jedes Jahr und auch die Gottesdienste wurden zwar mit weniger Leuten und ohne Gesang, aber trotzdem feierlich gehalten. Ein grosses Dankeschön an alle, welche dazu beigetragen haben.



Zum Abschied von Alfred Willimann

Am 24. Dezember 2020 ist unser ehemaliger und langjähriger Sakristan Alfred Willimann-Beer im Alter von 83 Jahren verstorben. Die Weihnachtszeit ist für einen Sakristan immer eine besondere Zeit, ist sie doch zusammen mit Ostern sehr arbeitsintensiv, aber es liegt in der Weihnachtszeit auch eine besondere Anmut bei. So hat Gott dich an Heiligabend zu sich gerufen. Alfred Willimann war 26 Jahre Sakristan in unserer Pfarrei.



Bei der Renovation der Pfarrkirche konnte er mit seinem Wissen und Können als Schreiner viel zu der gelungenen Renovation beitragen. Die silberne Hand mit den Reliquien des hl. Vinzenz hat dank ihm einen gebührenden Platz beim Altar gefunden.

Die Kirchgemeinde Pfaffnau ist dir, Alfred, unendlich dankbar für deine langjährige Treue und deine angenehme Zusammenarbeit, die du in all den vielen Jahren, zusammen mit deiner Frau Martha für unsere Pfarrei geleistet hast. Den Angehörigen sprechen wir unsere grosse Anteilnahme und Dankbarkeit aus.

Der Kirchenrat Pfaffnau



Info zu den Fastenkalendern Schreiben Sie mit!

In diesem Jahr begleitet uns das Thema Klimagerechtigkeit durch die Fastenzeit, und zwar in Form eines Drehbuchs. Das Ende ist noch nicht geschrieben, schreiben auch Sie mit. Die Fastenkalender werden dieses Jahr wieder an alle Haushalte von Pfaffnau und Roggliwil versendet.

Pfarramt Pfaffnau

Samstags-Jahrzeiten im März

Im März findet nur ein Samstagsgottesdienst statt und zwar am Samstag, 13. März um 19.00 Uhr. Alle Samstagsjahrzeiten werden deshalb am 13. März gehalten. Bitte melden Sie sich bis spätestens am 10. Februar beim Pfarramt, falls Sie das Jahrzeit Ihrer Angehörigen lieber auf einen Sonntag verschieben möchten.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Pfarramt Pfaffnau, Tel. 062 754 11 22
pfarramt-pfaffnau@bluewin.ch

Voranzeige Weltgebetstag

Das Vorbereitungsteam lädt am Freitag, 5. März um 19.00 Uhr alle herzlich zum Weltgebetstag aus Vanatu in die Pfarrkirche ein. Infos dazu im März-Pfarreiblatt.

Spenden und Kollekten

Diözesanes Kirchenopfer	86.75
Förderverein Luzerner	
Hochschuleseelsorge	79.45
Caritas für armutsbetroffene	
Kinder	198.75
Ärzte in Nicaragua	37.00
Kinderspital Bethlehem	469.35
Epiphaniekollekte	149.05
Antoniuskasse	270.45
Opferlichter	
(Andachtsraum)	1029.65

Ein herzliches «Vergelt's Gott»!

Ein Licht anzünden

Unsere Kirchen sind tagsüber immer geöffnet. Sie laden zum stillen Verweilen und zum persönlichen Gebet ein oder auch dazu, eine Kerze anzuzünden und an jemanden zu denken, der ein Licht jetzt besonders nötig hat.

Mit den Einnahmen der Kerzenkasse können wir regelmässig Hilfswerke und soziale Projekte unterstützen. Wenn Sie in unseren Kirchen ein Licht anzünden, passiert also immer auch etwas Lichtvolles in der Welt. Dafür herzlichen Dank.



Im Herrn verstorben

Alfred Willimann-Beer, Pfaffnau
26.07.1937 – 24.12.2020
Artur Morais, Roggliwil
11.10.1961 – 25.12.2020
Xaver Peter-Heini, Pfaffnau
26.07.1933 – 28.12.2020
Hermann Wittmer, Pfaffnau
15.11.1944 – 31.12.2020

Gott schenke ihnen die ewige Ruhe.

Gottesdienste

Montag, 1. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 2. Februar		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Mittwoch, 3. Februar		
St. Urban	07.30	Schulgottesdienst (S. Hollinger/S. Röcker)
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Donnerstag, 4. Februar		
St. Urban	10.00	Reformierter Gottesdienst Murhof. <i>Nicht öffentlich!</i>
Freitag, 5. Februar		
Herz-Jesu-Freitag		
Richenthal	09.00	Anbetung
Richenthal	09.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Samstag, 6. Februar		
Langnau	19.00	Kommunionfeier (E. Pfister) Kerzen- und Brotsegnung, Blasiussegen, Ministranten- aufnahme
Sonntag, 7. Februar		
5. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: Kollegium St-Charles in Pruntrut</i>		
Richenthal	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu) Kerzen- und Brotsegnung, Blasiussegen
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (E. Pfister) Brotsegnung, Blasiussegen
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu) Brotsegnung, Blasiussegen
Langnau	10.30	Chenderfiir
Montag, 8. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 9. Februar		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu) Kerzen- und Brotsegnung, Blasiussegen
Mittwoch, 10. Februar		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Donnerstag, 11. Februar		
St. Urban	10.00	Kommunionfeier Murhof (S. Hollinger). <i>Nicht öffentlich!</i>
Freitag, 12. Februar		
St. Urban	19.30	Meditation (S. Hollinger)
Samstag, 13. Februar		
Richenthal	19.00	Kommunionfeier (S. Hollinger) Palmzweigverbrennung
Sonntag, 14. Februar		
6. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge</i>		
Langnau	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu) Palmzweigverbrennung
St. Urban	09.30	Kommunionfeier (S. Hollinger) Palmzweigverbrennung
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Montag, 15. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Mittwoch, 17. Februar		
Aschermittwoch; Austeilung der Asche		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Pfaffnau	10.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Langnau	19.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
St. Urban	17.10	Abendgebet (Klinikseelsorge)
St. Urban	19.00	Kommunionfeier (S. Hollinger)
Donnerstag, 18. Februar		
St. Urban	10.00	Eucharistiefeier Murhof (G. Ukatu). <i>Nicht öffentlich!</i>
Samstag, 20. Februar		
Pfaffnau	19.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Sonntag, 21. Februar		
1. Fastensonntag		
<i>Kollekte: Haus für Mutter und Kind, Hergiswil</i>		
Langnau	09.00	Kommunionfeier (E. Pfister)
St. Urban	09.30	Eucharistiefeier (G. Ukatu)
Pfaffnau	10.30	Kommunionfeier (E. Pfister)
Montag, 22. Februar		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 23. Februar		
Roggliswil	09.00	Eucharistiefeier (G. Ukatu)

Mittwoch, 24. Februar

Langnau 09.00 Rosenkranzgebet
 St. Urban 17.10 Abendgebet (Klinikseelsorge)

Donnerstag, 25. Februar

Roggliwil 08.00 Schulgottesdienst (G. Ukatu)
 Langnau 09.00 Morgengottesdienst der FG
 St. Urban 10.00 Kommunionfeier Murhof
 (S. Hollinger). *Nicht öffentlich!*
 Pfaffnau 15.00 Schulgottesdienst (G. Ukatu)
 St. Urban 19.30 Meditation (S. Hollinger)

Samstag, 27. Februar

Langnau 19.00 Kommunionfeier (S. Hollinger)

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag
Kollekte: Brücke - Le pont
 Richenthal 09.00 Kommunionfeier (M. Brunner)
 St. Urban 09.30 Kommunionfeier (S. Hollinger)
Kollekte: für die Pfarreiaufgaben
 St. Urban 09.30 Sonntagsfiir, Sakristei
 Pfaffnau 10.30 Eucharistiefeier
 (Pfr. Alfred Schütz)

Liebe Pfarreiangehörige, wir freuen uns, wenn wir Sie in unseren Gottesdiensten begrüßen dürfen. Das Schutzkonzept lässt 50 Personen zu. Sie haben deshalb die Möglichkeit zur Voranmeldung unter:

Pfarramt Langnau-Richenthal:
 www.pfarrei-langnau-richenthal.ch
 pfarrei.lari@bluewin.ch, 062 758 14 17

Pfarramt Pfaffnau-Roggliwil:
 pfarramt-pfaffnau@bluewin.ch, 062 754 11 22

Pfarramt St. Urban:
 Sakristan: remigi.blaettler@lups, 058 856 57 06

Öffnungszeiten der Pfarrämter

Ab dem 18. Januar bis voraussichtlich 28. Februar halten auch wir uns an die Homeoffice-Pflicht, die vom Bundesrat verordnet wurde. Wir sind telefonisch oder per Mail erreichbar. Melden Sie sich ungeniert, wenn Sie ein Anliegen haben oder um einen Termin abzumachen.

Jahrzeiten Pfaffnau

Sonntag, 7. Februar, 10.30 Uhr:
 Paula Blum-Erni

Samstag, 20. Februar, 19.00 Uhr:
 Josef Winterberg-Zrotz;
 Maria und Josef Peter-Käch;
 Margrith und Theodor Kugler-Lötscher;
 Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder der Trachtengruppe Pfaffnau-Roggliwil

Sonntag, 21. Februar, 10.30 Uhr:
 Dreissigster für Alfred Willimann-Beer

St. Urban

Heimgegangen ins ewige Lebenslicht

Am 4. Januar: Yvonne Dahinden-Fritz, im 95. Lebensjahr, wohnhaft gewesen Birchmatt 4. Der Dreissigste wurde gehalten am 31. Januar zusammen mit dem Jahresgedächtnis von ihrem Mann Fritz Dahinden.

Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe.



Kollekten Dezember 2020

Diözese, für pastorale Anliegen des Bischofs	206.75
Förderverein Luzerner Hochschule	102.20
Beerdigung Maria Blum-Meier, für die Pfarrei	329.85
Caritas Luzern	213.40
Für die Pfarreiaufgaben	134.05
Kinderhilfe Bethlehem	657.80
Inländische Mission	123.00
Friedenslicht	291.00
Antoniuskasse	458.85

Wir sagen «Vergelt's Gott» für Ihre Unterstützung!

Fastenopfer-Aktion 2021 «Sehen – und – Handeln»



Während der diesjährigen Fastenzeit vom 17. Februar bis 4. April steht für die Ökumenische Kampagne die Klimagerechtigkeit im Mittelpunkt. Sie schliesst mit diesem Thema an verschiedene, bereits früher stattgefundenen Kampagnen an. Die Länder des globalen Südens sind bereits jetzt am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen. Um auf die Klimakrise zu antworten und die Erde zu bewahren, ist eine Umkehr zu einem genügsameren Lebensstil notwendig.

Verabschiedung Rainer Walker als Hauptorganist



Rainer Walker am Orgeldispositiv in Begleitung einer Violonistin.

Am Sonntag, 27. Dezember 2020 begleitete Rainer Walker zum letzten Mal den Gottesdienst musikalisch an der Orgel. Diakon Sepp Hollinger würdigte am Schluss des Gottesdienstes sein musikalisches Wirken an dem herrlichen Kircheninstrument, die vielen Momente, in denen Rainer Walker die geheimnisvollen Mysterien der Liturgie oder einer Predigt ganz spontan mit Musik zum Erklängen gebracht hat. Aber nicht nur auf

Orgel, sondern mit vielen anderen Instrumenten und seiner musikalischen Vielseitigkeit wusste er die Zuhörer zu begeistern. Sepp Hollinger dankte Rainer Walker im Namen der Pfarrei und wünschte ihm alles Gute.

Ganz weg aus St. Urban geht Rainer Walker jedoch nicht. Er ist bereit, weiterhin für den Unterhalt der Orgel besorgt zu sein. Ebenso wirkt er im diesjährigen Konzertprogramm mit und wird so weiterhin die Konzertbesucher mit seinem virtuosen Orgelspiel erfreuen.

Silvana Christen

Konzertjahr 2021 Kloster St. Urban

Welche Auswirkungen Covid-19 im Jahr 2021 auf die Veranstaltungen im Kloster St. Urban hat, wissen wir heute noch nicht. Ob und wie die Konzerte des Jahresprogrammes 2021 stattfinden können, wird der weitere Verlauf der Pandemie zeigen. Wir werden aber jeweils möglichst frühzeitig über den aktuellen Stand und die geltenden Massnahmen auf der Webseite www.st-urban.ch und vor Ort informieren. Wir hoffen und freuen uns, wenn Konzerterlebnisse, die Herz und Gemüt erfreuen, bald wieder möglich sind.

Orgelfestival 2021: «300 Jahre Bossard-Orgel»

Mit einem Orgelfestival wird das 300-jährige Bestehen der Bossard-Orgel gewürdigt. Die Orgel in unserer Klosterkirche ist eines der bedeutendsten Instrumente seiner Art in Europa. Die Orgelsternstunden, mit namhaften Organisten, finden jeweils mittwochs, um 19.15 Uhr statt (20.01.–16.02. (virtuell), 17.03., 19.05., 18.08., 15.09., 20.10., 17.11., 15.12.). Die Orgelnacht (12.06.) wird alle Generationen begeistern. Initiant und Organisator des Orgelfestivals ist Rainer Walker, Melchnau. Die Details finden Sie auf www.orgel-st-urban.ch oder auf der www.st-urban.ch.

Beatrix Imbach

Ein Auge; wer genau hinschaut, entdeckt auch ein Herz darin: die Postkarte zur Fastenzeitaktion für Paare 2021.

Bild: pd



Fastenzeitaktion für Paare

Gute Ideen für mehr Zeit zu zweit

In der Fastenzeit zu zweit neue Erfahrungen machen: Dazu ermuntert die Aktion «7 Wochen neue Sicht». Die Bistümer Basel und St. Gallen übernehmen das 2018 in Deutschland entstandene Projekt erstmals, der Kanton Luzern zieht mit.

Wer sich zu «7 Wochen neue Sicht» mit seiner Mailadresse oder Handynummer anmeldet, erhält ab Aschermittwoch bis Ostern jede Woche einen Impuls per Mail oder einen Link per SMS: Ideen für Gespräche, Vorschläge, um eine gemeinsame Erfahrung zu machen, Fragen, die in die Tiefe reichen. Die Impulse kommen aus der christlichen Tradition, wollen aber alle Paare ansprechen und für diese «eine Ermutigung sein, ihre Zeit(en) zu zweit bewusst zu gestalten», sagt Olivia Marsicovetere von der Abteilung Pastoral des Bistums Basel. Die Fastenzeit sei ja im Christentum die grosse Auszeit, die Zeit der Rückbesinnung und Neuausrichtung.

Thomas Villiger, Pfarreiseelsorger und Mitarbeiter der Luzerner Landeskirche, spricht von «Gelegenheiten zur

Unterbrechung, zum Innehalten». Er hat die Aktion «7 Wochen neue Sicht» in den Kanton Luzern geholt. Villiger gefällt, dass sie niederschwellig ist und die Impulse und Anleitungen offen und kreativ seien – «wie Paare eben sind». Die Fastenzeit könne neue Sichtweisen eröffnen, sagt Villiger, «weil wir in diesen Wochen vielleicht

das «Weniger ist mehr» in den Blick nehmen: mehr im Innen sein, bei uns als Paar, um danach wieder neu und anders im Draussen zu sein.» Für Marsicovetere trägt «7 Wochen neue Sicht» so dazu bei, «dass Fastenzeit nicht etwas Abstraktes bleibt».

Niederschwelliger Zugang

«Und zwar für alle Paare, die etwas für sich tun möchten», hakt Yvonne Schmitt ein, Pfarreiseelsorgerin in Kriens. Sie hat an ihrer früheren Arbeitsstelle im Bistum Freiburg für die Aktion gearbeitet. 2019 machten in Deutschland nach ihren Angaben rund 10 000 Paare mit. In Deutschland können die Impulse auch über eine per Post verschickte Karte abonniert werden. In der Schweiz gibt es nur das Online-Angebot. Das passe aber gut, findet Madeleine Winterhalter, Leiterin der Fachstelle Partnerschaft, Ehe und Familie des Bistums St. Gallen: «Einerseits in die Corona-Zeit, andererseits, weil die Online-Form Paaren ermöglicht, sich ganz individuell mit den Themen auseinanderzusetzen.»

Sechs Kantone mit dabei

In Deutschland beteiligen sich an der Fastenzeitaktion für alle Paare (sie heisst jedes Jahr anders) schon über zehn Bistümer; angestossen wurde sie dort 2018 von der Arbeitsgemeinschaft katholische Familienbildung in Bonn. In die Schweiz kam die Aktion über die IG PEF, die Interessengemeinschaft Partnerschaft-Ehe-Familien-Pastoral Deutschschweiz. An der Aktion 2021 machen neben Luzern und St. Gallen auch die Kantone Aargau, Basel-Land, Schaffhausen und Zug mit.

Anmeldung: 7wochen-neue-sicht.de

Dominik Thali

Ein Romkorrespondent berichtet

Wie der Papst Entscheidungen fällt

Papst Franziskus irritiert. Vor allem jene, die von ihm klare Entscheidungen erwarten. Warum das so ist, erklärt Vatikan-Korrespondent Roland Juchem.

«Texte von Papst Franziskus entstehen nicht am Schreibtisch, sondern beim Beten», erklärte Roland Juchem, Korrespondent des «Centrum Informationis Catholicum» (CIC)¹ in Rom, an einem Gespräch mit Raphael Rauch, Redaktionsleiter von kath.ch, letzten Herbst in Zürich.

Als zutiefst spiritueller Mensch wolle Franziskus, «dass alles, was wir tun, durchsichtiger wird auf die Botschaft von Jesus Christus hin», sagt Juchem. Darum entscheide er bestimmte Fragen erst, «wenn er sie durchdacht und durchbetet hat. Man versteht Franziskus nicht, wenn man das nicht ernst nimmt.»

Den Willen Gottes erkennen

Als Beispiel erwähnt er die Diskussion um die «viri probati» an der Amazonas-Synode vom Herbst 2019. Trotz guter Argumente habe Franziskus den

Jahr zu Ehe und Familie

Papst Franziskus hat ein Aktionsjahr zum katholischen Ehe- und Familienverständnis angekündigt. Es soll den Inhalt von «Amoris laetitia» durch konkrete Vorschläge und pastorale Handreichungen vertiefen. Dieses nachsynodale Schreiben zur Familiensynode erschien am 19. März 2016. Deshalb beginnt das Aktionsjahr am 19. März 2021 und dauert bis zum Weltfamilientreffen am 26. Juni 2022 in Rom.



Roland Juchem (r.) spricht in einem Flugzeug mit Papst Franziskus.

Bild: zVg

Eindruck gehabt, die Diskussion sei noch zu sehr wie in einem Parlament gewesen. «Ihm geht es darum, in den Debatten den Willen Gottes zu erkennen. Wenn der Ton, mit dem die Argumente ausgetragen werden, für ihn nicht dahin deutet, dass man versucht, einander zu verstehen und keine Verlierer zurückzulassen, dann ist die Frage für ihn noch nicht zur Entscheidung bereit», erläutert Juchem und verwendet dafür den italienischen Begriff «discernimento», der auf Deutsch mit «Unterscheidung der Geister» umschrieben wird.

Einzelsituationen beachten

«Franziskus ist es wichtig, allgemeine Prinzipien anzugeben, aber sie in Einzelsituationen so anzuwenden, dass sie dem Anliegen Gottes, dem Evangelium gerecht werden», so Juchem. Deutlich werde dies etwa bei der Frage, ob wiederverheiratete Geschiedene zur Kommunion zugelassen werden sollten oder nicht. Mit Bezug auf die entsprechende Fussnote in «Amoris laetitia», dem nachsynodalen Schrei-

ben zur Familiensynode, sagt Juchem: «Franziskus will das nicht global entscheiden, sondern sagt: Das Paar und der Seelsorger müssen in sich gehen.» Wenn sie durch Beten und Überlegungen zum einen oder zum anderen Schluss kämen, dann sei das gut so. Für Papst Franziskus sei es kein Problem, dass deutsche oder italienische Bischöfe nach der Lektüre des Lehrschreibens gesagt hätten, sie würden das so anwenden, während aus Polen Widerstand gekommen sei. Strukturell denkende Schweizer*innen oder Deutsche empfänden eine solche Mehrdeutigkeit als willkürlich und inkonsequent, so der Deutsche Juchem. Papst Franziskus könne das nebeneinander stehen lassen. Das Zulassen von Ausnahmen bei klaren Regeln öffne zwar der Willkür Tür und Tor, «aber es ermöglicht oft im Einzelnen menschliche Lösungen».

Sylvia Stam

¹ Das CIC wird von den deutschsprachigen Agenturen kath.ch, der Katholischen Nachrichtenagentur (D) und Kathpress (A) betrieben. Als Kundin von kath.ch bezieht die Zentralredaktion Vatikanmeldungen vom CIC.

Luzern



Eine der ersten Missionsaussendungen der Kapuzinerbrüder und Baldegger Schwestern von Luzern nach Tansania. Bild: Provinzarchiv Schweizer Kapuziner Luzern

Franziskanische Gemeinschaften

Seit 100 Jahren in Tansania im Einsatz

Die Übernahme des Missionsgebietes Tansania 1921 durch die Schweizer Kapuziner und die Baldegger Schwestern: Dies ist der Schwerpunkt der neuesten Ausgabe der Zeitschrift *Helvetia Franciscana*, die von mehreren franziskanischen Gemeinschaften herausgegeben wird.

Neben einem Hintergrundbeitrag enthält das umfangreiche Heft unter anderem die ausführliche «Chronologie Tansania. Von 1921 bis zur Schaffung der eigenständigen Kapuzinerprovinz

1996». Ebenso ist dort die vollständige Liste der 202 Schweizer Kapuziner zu finden, die in Tansania wirkten und zu einem kleinen Teil immer noch wirken. Das Verzeichnis der 126 Baldegger Missionarinnen enthält auch jene Schwestern, die in anderen Ländern wie Papua-Neuguinea wirk(t)en.

Helvetia Franciscana 49, 2020, 164 S., Fr. 30.– (plus Versandkosten). Bezug: Provinzarchiv Schweizer Kapuziner, Wesemlin 2, 6006 Luzern, provinzarchiv.ch@kapuziner.org

Schweiz

Zisterzienserinnen am oberen Zürichsee

Kloster Wurmsbach gibt Mädcheninternat im Sommer auf

Die Schwesterngemeinschaft des Klosters Mariazell Wurmsbach bei Rapperswil am oberen Zürichsee führt ihr Mädcheninternat nur noch bis im kommenden Sommer. «Rückläufige Schülerinnenzahlen und die damit zusammenhängenden pädagogischen Herausforderungen» seien der Grund dafür, teilt das Kloster mit. Ab dem Schuljahr 2022/2023 werde unter einer neuen Trägerschaft ein Bildungsangebot mit einem 10. Schuljahr star-

ten (ohne Internat). Das Kloster führt gemäss der Mitteilung seit 178 Jahren ein Internat; aktuell für Mädchen von der 6. Primarklasse bis zur 3. Oberstufe.

Schon im September hatte eine andere Ordensgemeinschaft bekanntgegeben, ihr Internat aufzugeben: Das Theresianum der Ingenbohrer Schwestern wird auf Sommer 2024 mit der Kantonsschule Kollegium Schwyz an deren Standort zusammengeführt.

Welt

Schweizergarde

15 Garde-Rekruten in der RS

Am 4. Januar haben 15 junge Männer die Rekrutenschule der päpstlichen Schweizergarde begonnen. Somit werde der angestrebte Soll-Bestand von 135 Mann beinahe erreicht, teilt die Garde mit. Die Grundausbildung dauert zwei Monate. Neun Rekruten kommen aus der Deutschschweiz, vier aus der Westschweiz und zwei aus dem Tessin.

Vor rund drei Jahren wurde die Reform der Garde vom Staatssekretariat des Vatikans bewilligt. Damit war eine Aufstockung des Bestandes von 110 auf 135 Mann verbunden. Die Garde lancierte darauf eine grossangelegte Werbekampagne.

Bischof Paul Hinder

Impfung gegen Corona

Der Schweizer Kapuziner Paul Hinder (78), Bischof von Arabien, hat sich als einer der Ersten im Dezember gegen das Coronavirus impfen lassen. «Ich wurde in den regionalen Medien als vorbildliches Beispiel erwähnt, um andere zum gleichen Schritt zu ermutigen», sagte der Thurgauer gegenüber *kath.ch*. Hinder ist für Bahrain, Jemen, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zuständig. «Für mich ist vor allem wichtig, dass ich in der Region dann reisen kann ohne die lästigen Quarantänen», sagte Hinder.



Der Schweizer Kapuziner Paul Hinder ist Bischof in Arabien. Bild: sys

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil und

Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann,

Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarrefreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Dänk dra

Pfaffnau-Roggliwil

Frauenverein Pfaffnau-Roggliwil

Lichtmesse mit Aufnahme

der Neumitglieder

Sonntag, 31. Januar, 10.30 Uhr,

Pfarrkirche

Kerzen- und Brotsegnung,

Blasiussegen

Daten auf Seite 3 im Pfarreiblatt

Absage Chenderfiir

Voraussichtlich bis Ostern findet

keine Chinderfiir statt.

Voranzeige Weltgebetstag

Freitag, 5. März, 19.00 Uhr, Pfarrkirche

St. Urban

Schülergottesdienst

Mittwoch, 3. Februar, 07.30 Uhr

Sonntag, 7. Februar, 09.30 Uhr

Sonntagsgottesdienst mit Blasiussegen und Brotsegnung

Mittwoch, 17. Februar,

Aschermittwoch

19.00 Uhr: Gottesdienst mit

Austeilung der geweihten Asche

Sonntigsfiir

SO, 28. Februar, 09.30 Uhr, Sakristei



Foto: Carmen Steinmann

Kapelle Maria im Stich im Roggliswiler Bannwald.

*Gehe deinen Weg ruhig, inmitten von Eile
und Hast und wisse, welchen Frieden
die Stille schenken mag.*

Irischer Segensspruch